Zeitschrift: Bulletin für angewandte Geologie

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung der Petroleum-Geologen und –Ingenieure; Schweizerische Fachgruppe für Ingenieur-Geologie

Band: 1 (1996)

Heft: 2

Artikel: Die Schweizer Geologinnen und Geologen auf dem Weg in den Europäischen Geologen-Verband EFG

Autor: Stuijvenberg, Johannes van

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-219187

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bull. angew. Geol.	Vol. 1	Nr. 2	169-174	Dezember 1996

Die Schweizer Geologinnen und Geologen auf dem Weg in den Europäischen Geologen-Verband EFG

JOHANNES VAN STUIJVENBERG[1]

Zusammenfassung
Die Vorstände der beiden Schweizer Geologen-Verbände SFIG (Schweizerische Fachgruppe der Ingenieurgeologen) und SGH (Schweizerische Gesellschaft für Hydrogeologie) haben beschlossen, den Beitritt zum Europäischen Geologen-Verband (European Federation of Geologists EFG) anzustreben. Dieser Verband wird beschrieben, damit der Leser sich seine eigene Meinung dazu bilden kann.

Résumé
Les comités des deux fédérations Suisses de géologues GSGI (Groupement Suisse de la Géologie de l'Ingénieur) et SSH (Société Suisse d' Hydrogéologie) ont décidées d'aspirer l'adhésion à la Fédération Européenne des Géologues FEG. Cette Fédération est décrite afin que le lecteur peut se faire sa propre opinion.

Abstract
The boards of the Swiss associations of geologists SGEG (Swiss Group of Engineering Geologists) and SSH (Swiss Society for Hydrogeology) have decided to aim at joining the European Federation of Geologists EFG. The EFG is described, so that the reader may form his own opinion of this subject.

1. Einführung

Die nationalen Europäischen Fachverbände der GeologInnen, insbesondere auf dem Gebiet der angewandten Geologie, haben sich seit 1980 im Europäischen Geologen-Verband EFG zusammengeschlossen.
Die Vorstände der Schweizerischen Fachgruppe der Ingenieurgeologen SFIG und der Schweizerischen Gesellschaft für Hydrogeologie SGH haben jetzt beschlossen, den Anschluss an die EFG anzustreben.
Zweck dieses Artikels ist es, ausführlich über die EFG und kurz über das Vorgehen zu informieren, damit jede(r) betroffene Geologe, Geologin selber entscheiden kann, ob er/sie dieses Bestreben unterstützen will oder nicht.

2. Der Europäische Geologen-Verband EFG

Die «European Federation of Geologists EFG» (Fédération Européenne des Géologues FEG, Federación Europea de Geólogos FEG) wurde 1980 in Paris gegründet. Es handelt sich um einen Zusammenschluss der nationalen Berufsverbände

[1] EurGeol. Umweltgeologe, Bernstrasse 34, 3072 Ostermundingen

aus heute 13 Ländern mit rund 65'000 Geologen und Geologinnen: Spanien, Italien, Portugal, Grossbritannien, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Deutschland, Irland, Finnland, Schweden, Griechenland und Holland. Weitere Länder haben Beobachterstatus: Polen, Bulgarien, Slowakei, Dänemark, Ungarn und seit 1995 die Schweiz.
Die EFG wird geleitet von einem Vorstand («Board»), vier Mann stark, und präsidiert von Manuel Rigueiro (Spanien). Höchstes Organ ist der Rat («Council»), welcher sich zweimal im Jahr abwechslungsweise in den verschiedenen Ländern versammelt. Die Mitgliedernationen haben das Recht auf zwei stimm- und wahlberechtigte Vertreter im Rat. Die Beobachternationen haben das Recht auf zwei Vertreter ohne Stimm- oder Wahlrecht. Das permanente Sekretariat befindet sich in Paris, eine Verlegung nach Brüssel steht zur Diskussion.
Jede Nation ist verschieden organisiert, die meisten Länder der EFG gehören der EU an, andere nicht, osteuropäische Länder haben spezifische Probleme, u.s.w. Wegen dieser Vielfalt ist es nicht ganz einfach, sich als Geologengemeinschaft in Europa zu organisieren. Die EFG handhabt dies pragmatisch. Jedes Land hat das Recht, sich von einem oder zwei Verbänden nach eigener Wahl vertreten zu lassen. Frankreich (Union Française des Géologues UFG), Deutschland (Bundesverband Deutscher Geologen BDG) und Italien (ANGI und ONGI) werden von reinen Fachverbänden vertreten, während die Verbände von Holland (KNGMG) und England (Geological Society GS) auch die wissenschaftlich tätigen GeologInnen umfassen.
Im Auftrag der Vorstände der Schweizerischen Fachgruppe der Ingenieurgeologen und der Schweizerischen Gesellschaft für Hydrogeologie vertrete ich seit Dezember 1995 die Schweiz als Beobachter.

3. Ziele des EFG

Ziele des Europäischen Geologen-Verbandes sind:

1. Den Beruf des Geologen in Europa zu vertreten, insbesondere bei der E.U.
2. Die heutigen und künftigen Interessen des Geologenberufs in Europa zu fördern und zu schützen, insbesondere
   - die berufliche Freizügigkeit der GeologInnen zu gewähren mittels gegenseitiger Anerkennung von akademischen und fachlichen Qualifikationen durch die Einführung des Titels «European Geologist»,
   - die Harmonisierung von Ausbildung und Training zu fördern
   - den Titel «Geologe» zu definieren und zu schützen
   - den Kodex der beruflichen Ethik zu fördern
   - die angeschlossenen nationalen Gesellschaften zu beraten und zu unterstützen
3. Eine europäische geologische Politik zu fördern, welche zu einer rationellen Benutzung der natürlichen Ressourcen der Erde ermutigt, insbesondere auf den folgenden Gebieten:
   - Energie-Ressourcen (fossile Brennstoffe und Geothermie)
   - Mineralische Rohstoffe
   - Hydrogeologische Ressourcen und deren Kontaminationsprobleme
   - Geologische Probleme bei der Raumplanung, beim Umweltschutz und bei der Gewinnung von Rohstoffen

4. Aktivitäten

Die wichtigsten Aktivitäten des Europäischen Geologen-Verbandes EFG sind:

4.1 Interessenvertretung

Vertretung der Interessen der Geologie und der Geologen/Geologinnen, insbesondere bei der EU in Brüssel. So hat die Arbeitsgruppe der Ingenieurgeologen der EFG einen Entwurf für eine europäische Verordnung über den (obligatorischen) Beizug von Ingenieurgeologen bei Bauvorhaben ausgearbeitet. Der Entwurf sollte demnächst den Europäischen Behörden in Brüssel vorgestellt werden. Ein belgischer Geologe amtet als Vertreter der EFG in Brüssel.

4.2 Berufliche Anerkennung und Freizügigkeit: Titel Eurogeologe «EurGeol»

Die berufliche Freizügigkeit und gegenseitige Anerkennung soll durch den geschützten Titel Eurogeologe («EurGeol») gefördert werden. Der Titel wird an die einzelnen Mitglieder der nationalen Verbände der EFG erteilt. Bedingung ist u.a. eine 4 (5) Jahre dauernde, vergleichbare Ausbildung und 4 (3) Jahre anerkannte praktische Erfahrung. Bewerbungen werden von einem nationalen «Vetting-Committee» und vom «Vetting-Committee» der EFG beurteilt. Die halbjährliche Versammlung des Rates entscheidet über die Erteilung des Titels. Das Verfahren dauert rund ein Jahr. Der Titel gilt für drei Jahre. Die Kosten betragen rund CHF. 450.— für die ersten drei Jahre und bei Verlängerung rund CHF. 225.— für die folgenden drei Jahre. Bisher wurden über 100 Titel «EurGeol» gesprochen.

In absehbarer Zeit sollen die Mitgliedschaft bei der EFG und der Titel «EurGeol» als offizielles, behördlich anerkanntes Kriterium für die Erteilung von Arbeitsbewilligungen und Niederlassungsbewilligungen wie auch für die Erteilung aller grösseren Aufträge auf dem Gebiet der Geologie in Europa dienen. Dadurch wird der gesamte europäische Markt für alle mitmachenden Geologen und Geologinnen geöffnet. Zugleich besteht für den Auftraggeber Gewähr, dass die zugelassenen Bewerber einen hohen Qualitätsstandard erfüllen. Der Titel «EurGeol» würde so zugleich der Zertifizierung oder ISO-Normierung anderer Branchen entsprechen.

Das American Institute of Professional Geologists AIPG dient in dieser Hinsicht als Vorbild für den EFG. Dieses hatte die ersten 100 Titel («certification») 1963 gesprochen. Seither sind mehr als 15'000 hinzugekommen, wovon heute noch gut 10'000 gültig sind (keine automatische Verlängerung, sondern periodisch erneute professionelle Bewährung). In 24 von 26 Staaten der USA wird das AIPG offiziell als Zertifizierungsbehörde anerkannt, so dass das AIPG-Zertifikat für praktisch alle grösseren Aufträge in den USA Bedingung ist.

4.3 Periodische Organe

Nebst dem Mitteilungsblatt «Eurogeopages» erscheint seit 1995 halbjährlich die Zeitschrift «European Geologist». Der «European Geologist» enthält Artikel diversen Inhalts, Beiträge über die Aktivitäten der EFG sowie Werbung. Dank Werbung, Sponsoring und einer grossen Auflage kann sie billig produziert werden, mittelfristig soll sie rentieren.

4.4 Arbeitsgruppe

Verschiedene Arbeitsgruppen befassen sich mit «Ingenieurgeologie», «Umwelt» «Mineralische Ressourcen» und anderen Bereichen. Die Berichte dieser Gruppen sollen Öffentlichkeit und Politik auf die Bedeutung der Geologie aufmerksam machen. Die Arbeitsgruppen bestehen bisher aus Nationenvertretern, welche sich jeweils anlässlich der halbjährlichen Sitzungen treffen.

4.5 Stellenvermittlung

Anfang 1996 ist im permanenten Sekretariat in Paris eine Stellenvermittlungszentrale eingerichtet worden. Dank E-Mail kann sie sehr schnell reagieren, was sowohl für Stellensuchende wie für die suchenden Unternehmen interessant ist.

4.6 Diverse

Es sind Bestrebungen im Gange, ein vergleichendes Europäisches Geologisches Fachwörterbuch in mindestens 7 Sprachen zu erarbeiten. Tätigkeiten wie die konkrete Koordination von Ausbildung und stecken noch in den Anfängen.

5. Finanzen

Das Budget 1996 beträgt rund CHF. 50'000.—, welche von den nationalen Verbänden bezahlt werden. Dieser Betrag wird von einigen Verbänden als zu hoch, von anderen als zu tief für eine seriöse Interessenvertretung betrachtet. Zu einer weiteren Geldquelle soll wie erwähnt die Zeitschrift «European Geologist» werden, welche als einzige gesamteuropäische Geologenzeitschrift interessante Werbemöglichkeiten bietet. Im Betrag von CHF. 50'000.— sind die Entschädigungen der Verbände an Ihre Vertreter und die ehrenamtlichen Leistungen nicht enthalten, so dass die effektiven Kosten höher liegen.

Die Berechnung der nationalen Beiträge erfolgte bisher in ECU nach zwei Kriterien: das Nationale Produkt (GNP) per Einwohner und die Anzahl der effektiv in der EFG vertretenen praktizierenden Geologen. Für die Schweiz käme das im Falle eines Beitritts auf etwa CHF. 13.– pro Geologen und pro Jahr. Allerdings steht zur Zeit ein einfacheres Berechnungsmodell zur Diskussion, so dass sich dies noch ändern kann.

6. Weg der Schweiz in die EFG

6.1 Allgemeine Überlegungen

Die aktuellen Probleme der Geologie sind in ganz Europa ähnlich gelagert wie in der Schweiz: Die Geologie wird in der Öffentlichkeit kaum wahr-und ernstgenommen, ausser wenn etwas schiefläuft. Dadurch verliert sie sowohl gegenüber den Ingenieurwissenschaften (Bauwesen, Forstwesen) wie gegenüber anderen Naturwissenschaften (Chemie, Geographie) zunehmend an Bedeutung.
Dies wirkt sich nicht nur in der abnehmenden Beschäftigungslage der in der Praxis

tätigen Geologen aus, sondern auch bei Behörden und Hochschulen, wo weniger Stellen und weniger Kredite bewilligt werden.

Es ist deshalb wichtig, europaweite Bemühungen, um den Geologen die ihnen gebührende, verantwortungsvolle Stellung in der Gesellschaft zu erringen und der Öffentlichkeit die Bedeutung der Geologie für Wirtschaft und Umwelt aufzuzeigen, tatkräftig zu unterstützen. Wird die Geologie in Europa nicht mehr ernst genommen, würde sie längerfristig auch in der Schweiz jede Bedeutung verlieren.

6.2 Beschluss der Vorstände der Ingenieurgeologen und Hydrogeologen

Aufgrund dieser und anderer Überlegungen, wie die Sicherung des Zutritts zum Europäischen Markt, haben die Vorstände der Schweizerischen Fachgruppe der Ingenieurgeologen SFIG (auch im Namen des Vorstandes der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft SGH) und der Schweizerischen Gesellschaft für Hydrogeologie SGH beschlossen, den Beitritt zum Europäischen Geologen-Verband anzustreben.

Somit ist jetzt die Zeit für eine breite Diskussion gekommen. Es sind es ja die Geologinnen-und Geologen- Mitglieder dieser Verbände, die zu entscheiden haben.

6.3 Verfahren

Als nächster Schritt ist es an den Mitgliederversammlungen der SFIG und der SGH, dem jeweiligen Vorstand den Auftrag zu Verhandlungen mit der EFG zu erteilen.

Aufgrund davon können diese Vorstände ein offizielles Beitrittsgesuch stellen.

Dann folgt eine Periode der Verhandlungen zwischen den Schweizer Verbänden und der EFG über Statuten, finanzielle Bedingungen u.s.w., bis ein Abkommen erreicht ist.

Dieses Abkommen ist sowohl von den Mitgliederversammlungen der SFIG und SGH wie auch von der Ratsversammlung der EFG zu genehmigen.

Das Verfahren beansprucht 2 bis 3 Jahre. Zeitdruck seitens der EFG besteht nicht: das Verfahren zum Beitritt Hollands und Griechenlands dauerte etwa 2 Jahre, Polen ist bereits seit acht Jahren Beobachter.

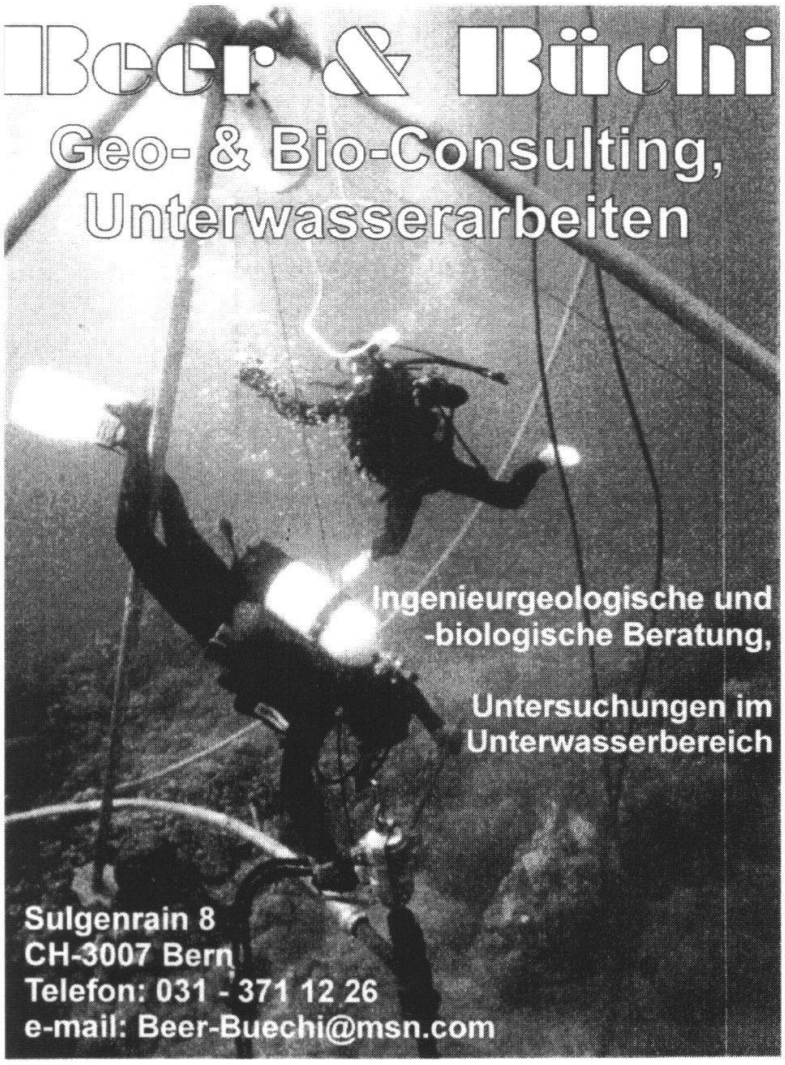
Ich hoffe, dass dieser Artikel genügend Informationen geliefert hat, damit auch Sie Ihre Meinung bilden können. Wer Fragen, Anregungen oder Ideen zum Thema «Europäischer Geologen-Verband EFG» und «EurGeol» hat, kann sich gerne mit mir in Verbindung setzen.

7. Aus diesem Anlass: Zusammenschluss der Schweizer Geologinnen und Geologen ?

Die Tatsache, dass die Schweizer Geologen und Geologinnen zur Zeit «nur» von den Ingenieurgeologen, SFIG (mit SGG) und von den Hydrogeologen, SGH, vertreten werden, macht einmal mehr klar, dass in der Schweiz ein Berufsverband der Geologen und Geologinnen fehlt. Ob als loser Dachverband bestehender Verbände oder als eigentlicher Berufsverband, - nur ein solcher Verband könnte mit Auto-

rität im Namen der Schweizer Geologen und Geologinnen auftreten, das Image der Geologie in der Schweiz verbessern und die Schweizer Geologinnen in Europa vertreten.

Am 24. Januar 1997 ist deshalb eine Sitzung zwecks Gründung einer Kommission zur Vorbereitung der Gründung eines Schweizer GeologInnen-Verbandes geplant. Dazu eingeladen sind die folgenden Fachvereinigungen und Verbände, in alphabetischer Reihenfolge:

SASTE Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Steine und Erden
SFG Schweizerische Fachgruppe für Geophysik
SFIG Schweizerische Fachgruppe der Ingenieurgeologen
SGG Schweizerische Geologische Gesellschaft
SGH Schweizerische Gesellschaft für Hydrogeologie
SGK Schweizerische Geologische Kommission
SMPG Schweizerische Mineralogische und Petrographische Gesellschaft
SPG Schweizerische Paläontologische Gesellschaft
VSP Schweizerischer Vereinigung von Petroleum-Geologen und -Ingenieuren

Es wäre erfreulich, wenn dieser Anlauf zu einem Erfolg führen würde !